



Unser Bildungs- und Begegnungszentrum:
Soziale Nachhaltigkeit im ländlichen Raum.

GEMEINDE CREMLINGEN

Der Bürgermeister



Ostdeutsche Straße 22
38162 Cremlingen

Tel. +49 5306 802-0
Fax: +49 5306 802-60
info@cremlingen.de

Neubau eines Bildungs- und Begegnungszentrums in Cremlingen

Nachweise und Bescheinigungen

GEMEINDE CREMLINGEN

Der Bürgermeister



Ostdeutsche Straße 22
38162 Cremlingen

Tel. +49 5306 802-0

Fax: +49 5306 802-60

info@cremlingen.de



Bedarfsanalyse: Neubau eines Bildungs- und Begegnungszentrums in Cremlingen

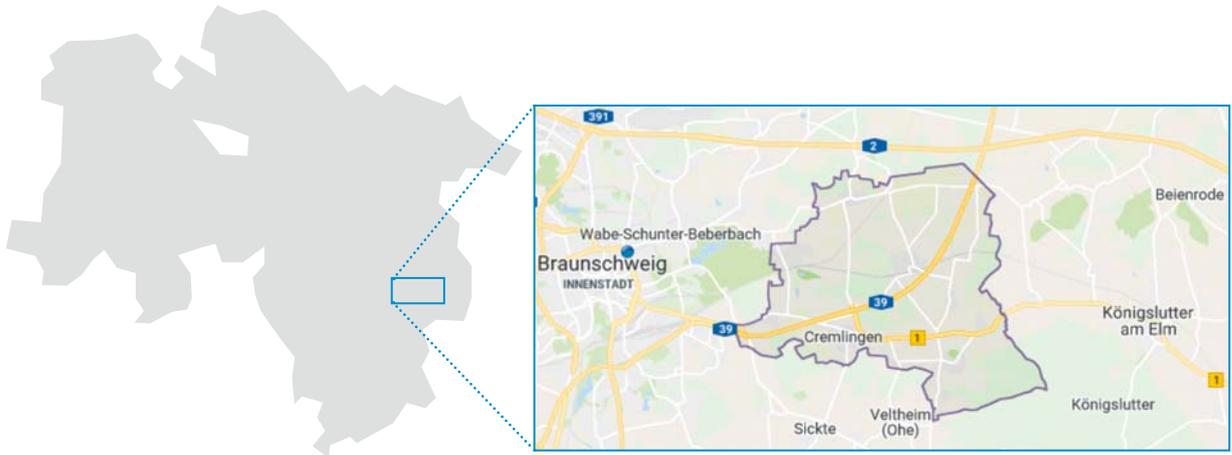
Stand: September 2019

Inhalt

1	Cremlingen: Lage und heutige Situation . . . . .	.39
1.1	Nachhaltigkeit in der Gemeinde Cremlingen . . . . .	.41
1.2	Fair Trade Town . . . . .	.43
2	Projekt „Bildungs- und Begegnungszentrum“: Herleitung	44
2.1	„Dorferneuerung und Städtebauförderung – Eine vergleichende Studie zur Entscheidungsfindung für die Auswahl der Förderprogramme“, 2009.	44
2.2	KickFlip e. V., 2010. . . . .	.45
2.3	Entwicklung von Leit- und strategischen Zielen im Rahmen der Neuen Steuerung in der Gemeinde Cremlingen, 2013 . . . . .	.45
2.4	Workshop zum Skatepark, 2016 . . . . .	.47
2.5	Umfrage des Vereins KickFlip e. V., 2018.	48
2.6	Workshop mit Akteuren aus Cremlingen und den Ortschaften, 2018. . . . .	.50
2.7	Austausch mit möglichen Koop-Partnern, 2018 . . . . .	.51
3	Lage. . . . .	.52
3.1	Quartierentwicklung . . . . .	.52
3.2	Infrastruktur / Individualverkehr. . . . .	.54
3.3	Erreichbarkeit über den ÖPNV . . . . .	.55
4	Bedarf und Nutzung . . . . .	.57
4.1	Treffpunkt als soziales Angebot . . . . .	.57
4.1.1	Seniorinnen und Senioren. . . . .	.58
4.1.2	Flüchtlingshilfe / Integration . . . . .	.59
4.1.3	Integration: Spielemobil . . . . .	.60
4.1.4	Musikangebote in KiTa und Bildungs- und Begegnungszentrum . . . . .	.61
4.1.5	Informationszentrum der Gemeinde . . . . .	.61
4.1.6	Klimamanagement . . . . .	.62
4.2	Flexible Räume für unterschiedliche Nutzungen. . . . .	.63
4.3	Aktiv-Zone im Außenbereich . . . . .	.63
4.4	Formale Anforderungen	64
4.4.1	Besondere Räume . . . . .	.65
4.4.2	Öffentliche Toilette im bzw. am Gebäude . . . . .	.65
4.5	Zentrale für E-Car-Sharing und E-Mobilität . . . . .	.66
4.6	Umsetzung des Energiekonzepts. . . . .	.67
4.7	Neue Arbeitsplätze in der Gemeinde . . . . .	.69
5	Fazit. . . . .	.71
6	Presseberichte . . . . .	.72

1 — Cremlingen: Lage und heutige Situation

Zehn lebenswerte Ortschaften



Das Grundzentrum Cremlingen im östlichen Niedersachsen ist nur jeweils wenige Kilometer entfernt und mittig zwischen der Stadt Braunschweig und dem Naturpark Elm-Lappwald gelegen. Seit der Eingemeindung 1974 bildet Cremlingen zusammen mit Abbenrode, Destedt, Gardessen, Hemkenrode, Hordorf, Klein Schöppenstedt, Schandelah, Schulenrode und Weddel die Einheitsgemeinde Cremlingen. Cremlingen ist zugleich Sitz der gemeinsamen Verwaltung, liegt zentral im Gemeindegebiet und stellt das Versorgungszentrum für alle Ortschaften dar.

Der Reiz Cremlingens liegt zum einen in der schönen und reich strukturierten umgebenden Landschaft: Als Teil des Elm-Vorlandes wird die Landschaft durch eine sanfte Berglandschaft geprägt. Der Abbau des Muschelkalks hat Einfluss auf Dörfer und Landschaft gehabt. Seine Bedeutung wird durch die bildliche Übernahme des häufig als Versteinerung gefundenen Ammonshorns auf das Wappen deutlich.

Neben der Landschaft ist mit der Lage im suburbanen Raum von Braunschweig eine zweite beeinflussende Größe gegeben. Bedingt durch diese und der Lage an der von Pendlern nach Wolfsburg stark genutzten A39 unterliegt Cremlingen einem besonders hohen Siedlungsdruck. Trotz deutlicher Veränderungen am Ortsrand ist der Kern nach wie vor dörflich strukturiert und intakt. Um ihn herum liegen die Neubaugebiete, die auch ein neues Versorgungszentrum mit großflächigem Einzelhandel und Gewerbegebiete umfassen.

Die Ausweisung von Neubaugebieten hat seit Beginn der 90er Jahre zur Verdopplung der Bevölkerung geführt. Die Anbindung an Braunschweig ist sowohl für den Individualverkehr als auch über den ÖPNV (Busverbindung) gegeben. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Schandelah, Weddel sowie Braunschweig und Wolfenbüttel. Ein Netz aus wichtigen Verkehrsstraßen gewährleistet außerdem die überregionale Anbindung. So sind über die Bundesstraße 1 und den eigenen Anschluss an die Autobahn A39 die nächstgelegenen Ober- und Mittelzentren Braunschweig, Wolfenbüttel und Wolfsburg zu erreichen. Gleichzeitig stellen sie die Verbindung zu den großen Ost-West- und Nord-Süd-Achsen A2 sowie A7 her.

Infrastrukturell ist der Ort mit verschiedenen Einzelhandelsbetrieben, Ärzten, Kindertagesstätten, Sportflächen und Vereinen gut aufgestellt. Jährlich durchgeführte Veranstaltungen sind fest in der Dorfgemeinschaft verankert.



1.1 Nachhaltigkeit in der Gemeinde Cremlingen

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die „Agenda 2030“ und die darin enthaltenen „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“ beschlossen. Das Thema Nachhaltigkeit findet sich in der Gemeinde Cremlingen bereits seit vielen Jahren in verschiedenen Themenfeldern wieder, wird stetig weiterentwickelt und gefördert.

Mit der Errichtung eines Bildungs- und Begegnungszentrums bietet sich eine Möglichkeit, die vielfältigen Projekte im Bereich Nachhaltigkeit unter einem Dach zu vereinen, intensiver zu kommunizieren und für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde erlebbar zu machen. Die Gemeinde Cremlingen setzt Impulse für eine nachhaltige Lebensweise und bestreitet damit neue Wege. „Global denken – lokal handeln“: Dieser Leitsatz wird von Rat und Verwaltung nach außen getragen.

Insbesondere das Ziel der hochwertigen Bildung setzt die Gemeinde mit einem integrativen Bildungskonzept um: Durch die Vernetzung von Krippe, KiTa und Grundschule wird eine hochwertige Bildung garantiert. Neben der Möglichkeit der Ganztagsbetreuung werden Fortbildungs- und kulturelle Angebote für alle Altersklassen vorgehalten.

Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept werden Maßnahmen zum Klimaschutz durch das Klimaschutzmanagement der Gemeinde betreut und vorangetrieben. Die SDG-Ziele „Leben unter Wasser“ und „Leben an Land“ werden durch die vielfältigen Projekte zur Erhöhung der Biodiversität wie z. B. extensive Pflege der Grünflächen und Anlegen von Blühwiesen unterstützt. Auch ist die Gemeinde Cremlingen seit vielen Jahren pestizidfrei.



Das Energiemanagement und -Controlling der gemeindeeigenen Liegenschaften sowie die Selbstverpflichtung, grundsätzlich nach KfW-55-Standard zu bauen, senken den Energieverbrauch und die Kosten. Der Bezug von Ökostrom und die Installation von Photovoltaikanlagen fördern saubere Energie. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde werden bei der Sanierung ihrer Häuser mit dem „Förderprogramm Altbaumodernisierung“ finanziell unterstützt – dies macht es auch für junge Familien attraktiv, ein Gebäude im Ortskern zu erwerben, anstatt in Ortsrandlagen neu zu bauen.

Im Bereich der nachhaltigen Mobilität hat Cremlingen eine Strategie, die aus drei Säulen besteht. Mit der Förderung des Radverkehrs, dem Angebot eines öffentlichen Personennahverkehrs in die Zentren Braunschweig und Wolfenbüttel sowie dem Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität fördert Cremlingen Innovation und Infrastruktur und die Nachhaltigkeit im Mobilitätssektor.

NACHHALTIGKEIT GEMEINDE CREMLINGEN



FAIRTRADE TOWN

- Steuerungsgruppe
- Netzwerk
- Informationen
- Bekämpfung von Armut
- Ökologische Produktion
- Soziale Verantwortung



BILDUNG

- Vorträge
- Filmabende
- Natur und Klima
- Konsum und Ernährung
- Energie



AKTIV GESTALTEN

- Workshops
- Gemeindefeste
- Upcycling
- Ernährung
- Gärten und Insekten



1.2 Fair Trade Town

Die Gemeinde Cremlingen möchte auf kommunaler Ebene ihren Beitrag zur Unterstützung der 17 Ziele der UN-Agenda 2030 leisten. Mit dem Ratsbeschluss vom Juli 2019 hat sich die Gemeinde zum Ziel gesetzt „Fairtrade-Town“ zu werden und damit den fairen Handel zu fördern. Insbesondere bei öffentlichen Veranstaltungen wird die Gemeinde Cremlingen Fairtrade-Produkte wie z.B. Fairtrade Kaffee anbieten. Die Steuerungsgruppe, die alle Maßnahmen zur Zertifizierung zur Fairtrade-Town koordiniert, wird in den Räumlichkeiten des Bildungs- und Begegnungszentrums regelmäßig zusammenkommen und steht interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite. Mit dem Beschluss den fairen Handel zu unterstützen, werden gleich mehrere Ziele für nachhaltige Entwicklung unterstützt. Neben fairen Preisen, dem Aufbau von sozialen Strukturen und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen wird die umweltverträgliche Produktion der Waren sichergestellt.



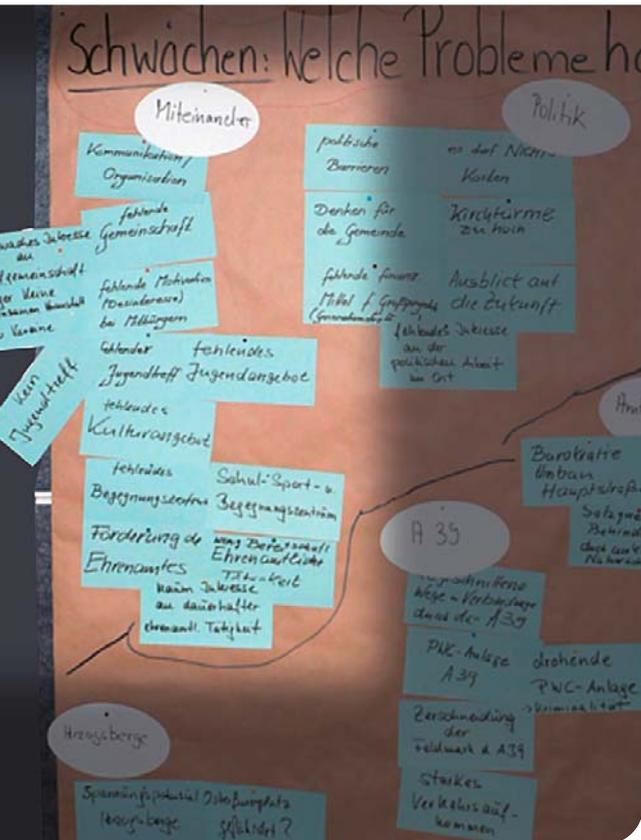
Die Räumlichkeiten des Bildungs- und Begegnungszentrums sollen für vielfältige Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit genutzt werden. Bei Vorträgen und Filmabenden können sich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde über die verschiedensten Aspekte der Nachhaltigkeit informieren und austauschen. Ein regelmäßig stattfindendes „faires Frühstück“ bringt interessierte und engagierte Menschen zusammen, Informationen können ausgetauscht und Projekte angeschoben werden.

*„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“
(Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016)*

2 — Bildungs- und Begegnungszentrum: Herleitung

Ein lebendiger Ort für neue Bewegungsräume

2.1 „Dorferneuerung und Städtebauförderung. Eine vergleichende Studie zur Entscheidungsfindung für die Auswahl der Förderprogramme“, 2009



Am Beispiel von zehn großen niedersächsischen Dörfern wurde in den Jahren 2008 und 2009 in der gemeinsam vom ML und MS initiierten Studie untersucht, wie die örtliche Politik und Verwaltung, aber auch die Förderinstrumente verwaltenden, niedersächsischen Ämter und Behörden versuchen, Antworten auf die Frage zu finden, mit welchem der beiden Förderinstrumente den großen Dörfern Niedersachsens zu helfen sei. Die Gemeinden gehen dabei von sehr unterschiedlichen Voraussetzungen aus, die sowohl ein sehr heterogenes Vorgehen als auch ein sehr subjektives Verhalten seitens der entscheidenden Akteure erzeugen. Die Studie verfolgte schwerpunktmäßig die Fragen: In welche Richtung entwickeln sich diese großen Dörfer weiter – und wie können sie dabei unterstützt werden?

Alle an der Studie teilnehmenden großen Dörfer wurden mittels eines aktivierenden Tagesseminars mit örtlichen Akteuren nach Hintergründen und Entwicklungsabsichten befragt. Unter der Überschrift „Handlungsfelder für einen Weg in die Zukunft“ stand für Cremlingen an erster Stelle die Feststellung „die Gemeinde Cremlingen möchte junge Familien anziehen und ihnen eine Heimat bieten. In dieser Hinsicht wird eine progressive Familienpolitik betrieben“. Als bedeutendes Impulsprojekt für den Ort Cremlingen wurde die Errichtung eines „Sport-, Kultur- und Begegnungszentrums“ definiert, das die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zusammenführt und ihren Interessen einen Raum bietet.

2.2 KickFlip e. V., Gründung 2010

Bereits 2010 wurde von aktiven Kindern, Jugendlichen und Eltern aus der Gemeinde Cremlingen der Verein KickFlip e. V. mit dem Ziel gegründet, eine Skate-Anlage zu bauen, um Angebote für Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Cremlingen und darüber hinaus machen zu können. Kinder und Jugendliche gibt es in der Gemeinde viele – auch in dessen Hauptort Cremlingen – , jedoch nur wenige angemessene Orte und gemeinsame, öffentliche Orte zum Treffen und Beschäftigen. Der Verein trat an die Gemeinde mit dem Wunsch heran, eine attraktive Skate-Anlage zu schaffen.



2.3 Entwicklung von Leit- und strategischen Zielen im Rahmen der Neuen Steuerung in der Gemeinde Cremlingen, 2013

Am 1. und 2. November 2013 fand im Rahmen der damaligen ILE-Region „Elm-Asse“ im Dorfgemeinschaftshaus in Klein Schöppenstedt ein Workshop mit 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, der ein Leitbild und strategische Ziele für die Entwicklung der Gemeinde Cremlingen erarbeiten sollte. In der intensiven Diskussion wurde gemeinsam festgestellt: „Eine weitere erwünschte Wirkung betrifft den Zusammenhalt der zehn Ortschaften, indem ein Gemeinschaftsgefühl formuliert wird und möglicherweise sich noch angenehmere Lebensumstände herausbilden könnten, als jetzt schon vorhanden sind.“ Als Stärke wurde das „Miteinander in den Dörfern hervorgehoben, das Ehrenamt, die vielfältigen Freizeitangebote wie das CRISS-Programm („Cremlingen im Sommerspaß“) oder der gemeindefinanzierte Disco-Bus sowie die intensive Vereinsarbeit in den Ortschaften“.



Daraus wurde abgeleitet, dass solche Angebote „vor Ort zu erhalten und ergänzende Angebote von der Gemeinde zentral anzubieten“ seien: Es wurde auch festgestellt, dass es „bislang keine unkomplizierten Treffpunkte“ gäbe – weder für Jugendliche noch für Senioren. Dies hängt auch mit der als schwierig erkannten Mobilität dieser Altersgruppen im ländlichen Raum der Gemeinde zusammen. Die jugendlichen Teilnehmer an den Workshop brachten die aus ihrer Sicht „nicht ausreichenden Angebote“ für ihre Altersklasse

in die Runde: es fehlen aus ihrer Sicht „Jugendräume, allgemeine Treffpunkte für Jugendliche und eine Skate-Bahn.“

Chancen wurden darin gesehen, „dass viele Menschen nicht mehr im Erwerbsleben stehen und sich dennoch in das Gemeinwesenarbeit einbringen wollen“. Die Umbruchphase in den Vereinen hängt mit der allgemeinen Individualisierung und mit der abnehmenden Bereitschaft der Menschen zusammen, an gesellschaftlichen Prozessen mitzuwirken. Vor allem junge Menschen sind durch die neuen Schul- und Ausbildungsformen stark gefordert und haben kaum zeitliche Freiräume für ein Mitwirken. Allgemein wurde der Trend zum Rückzug ins Private gesehen, der eine Unverbindlichkeit gegenüber Anderen zur Folge hat, und dem mit besonderen Angeboten entgegengewirkt werden soll.

Aus den vorgenannten Argumenten und Herleitungen wurde das wichtige Handlungsfeld „die Gemeinschaft fördern“ erkannt, dem als Schwerpunkt-Zielgruppen Senioren, Inklusion, Kinder, Jugendliche und später auch Integration beigefügt wurden.

Als Ergebnis aus dem Workshop wurden die Planungen für die Errichtung eines Bildungs- und Begegnungszentrums im Ort Cremlingen vorangetrieben: Verschiedene Standorte wurden untersucht und verworfen, da sich die Dynamik der Neubauentwicklung nochmals verschärft hatte. Die Gemeinde erwarb schließlich ein Grundstück am Ende der Straße „Holzweg“ in Cremlingen.



2.4 Workshop zum Skatepark, 2016

Am 30. August 2016 trafen sich rund 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger, darunter ca. 20 Kinder und Jugendliche, zu einem Workshop in Cremlingen. Mit Hilfe des auf Skate-Parks spezialisierten Planungsbüros „DSGN-Concepts“ aus Münster sollten der Bedarf für einen „Bewegungspark“ und speziell die Wünsche und Ideen für einen Skate-Park erarbeitet werden. Sechs Jahre nach der Gründung des Vereins KickFlip hatte sich in dieser Hinsicht noch nicht viel bewegt. Die Teilnehmer des Workshops erarbeiteten dabei recht konkrete Vorstellungen, wie Bewegungs- und Skate-Park aussehen sollten.

2.5 Umfrage des Vereins KickFlip e. V. im Jahr 2018

Im Mai 2018 startete der Verein KickFlip e. V. eine Online-Umfrage zur Anlage eines Bewegungs- und Skate-Parks. Unter dem Titel „Ein Skatepark für Cremlingen“ wurden Argumente für das Projekt zur Antragstellung und Förderung gesammelt. Bis zum Juli 2018 nahmen an der Online-Umfrage bis zum offiziellen Abschluss 250 Personen – vornehmlich aus den Altersgruppen unter 20 Jahren – teil, die folgende Kernaussagen machten:

- Skaten unterstützt selbstbestimmtes Lernen; der Skatepark dient als pädagogischer Sozialisierungsraum
- Stürzen, wieder aufstehen und weitermachen: Nicht von Rückschlägen entmutigen lassen, sondern durchbeißen!
- Persönlichkeitsbildung – besonders für Jugendliche in der Pubertät wichtig
- Sich selbst Ziele stecken – zum Erreichen dieser Ziele wird dabei oft eine hohe Leistungsbereitschaft sichtbar
- Bildung von Sozialkompetenz – nicht durch Anpassung und Normierung, sondern durch Selbstbestimmung
- Skaten, BMX etc. fördern Selbstbewusstsein, Begeisterung und Kreativität
- Ein eigener Bereich, in den Eltern nicht rein reden (Jugendliche können es besser, und Eltern haben nichts zu sagen): ein tolles Gefühl
- Skaten: ein super Instrument, um Grenzen zu überwinden, eigene und fremde, innere und äußere
- Skaten ist eine beliebte und zeitgemäße Alternative zum Mannschaftssport – Fußball ist nicht jedermanns Sache
- Ein Treffpunkt für Jugendliche und Kinder aus allen Orten der Gemeinde – bisher kein Angebot in Cremlingen
- Skatepark nicht nur als Sportstätte, sondern als pädagogischer Sozialisierungsraum
- Gute Erfahrungen im Projekt für ADHS-Kinder „Skaten statt Ritalin“ der Uni Münster
- Möglichkeit für Integrationsarbeit mit Flüchtlingen: Vermittlung von gesellschaftlichen Regeln (siehe Artikel Titus): „Du bekommst ein eigenes Skateboard, wenn du genug Punkte gesammelt hast; die Punkte musst du dir verdienen, z. B. durch Sprachkurse o. ä.“
- Friedensstiftende Wirkung, Beeinflussung neuer Generationen, Kinder stark machen. Starke Persönlichkeiten lassen sich nicht so schnell indoktrinieren.
- Skateboarder unterscheiden Menschen in nur zwei Gruppen: Skateboarder und Nicht-Skateboarder – alles Andere ist egal: Hautfarbe, Glaube, Herkunft, Geschlecht, Status oder Alter



- Inklusion von Menschen mit Behinderung (vgl. Skatepark in Namibia als Inklusionsprojekt von *skate-aid*)
- Berührungsängste werden abgebaut und das Selbstbewusstsein behinderter Menschen wird aufgebaut
- Ein schöner Ort zum Zuschauen und Begegnen für alle Generationen. In Bezug auf das geplante Bildungs- und Begegnungszentrum und die Kindertagesstätte eine optimale Ergänzung
- Ein Gedenkstein soll an die Außenstelle des Konzentrationslagers „Wohld“ erinnern. Denkbar wäre ein Monolith (als Duplikat des Original-Gedenksteins am Wohld in Schandelah) mit der Inschrift „Gegen das Vergessen“
- Möglichkeit für Kurse, Contests etc.
- Der Skate-Park macht die Gemeinde Cremlingen zum überregionalen Anziehungspunkt
- Der Bau des Parks kann auch als Projekt für Integration, soziales Lernen, Teamarbeit und Kreativität genutzt werden: Wer mitgebaut hat, hat einen ganz anderen Bezug zum Objekt, als wenn der Park fertig bereitgestellt wird
- Mehr Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Planung: Sie sollen sich für ihr Projekt einsetzen. Dann haben sie einen Bezug dazu und stehen überzeugt dahinter
- Der Skate-Park ist ein optimaler Platz für Workshops, z. B. Graffiti „gestalte dein eigenes Deck!“ – Bereitstellung einer Wand, die frei besprüht werden darf
- Angebote für Vater-Sohn-Skateboard-Kurse
- Mögliche Kooperation mit dem Sportverein TuS Cremlingen
- Workshops im Ferienprogramm „CRISS“ (Cremlingen im Sommerspaß): Ein gutes Mittel, um Jugendliche an Bord zu holen

2.6 Workshop mit Akteuren aus Cremlingen und den Ortschaften, 2018

Im Rahmen der Bedarfsanalyse wurde am 20.06.2018 ein Workshop durchgeführt. An diesem Workshop nahmen 33 Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Verbänden aus Cremlingen in zwei Arbeitsgruppen teil. Eine Gruppe aus dem Ortsteil Cremlingen stellte ihre Bedarfe vor; die zweite Gruppe der Teilnehmer diskutierten aus Sicht der gemeindeangehörigen Ortsteile ihre Bedarfe, die Ist-Situation bei sozialen und soziokulturellen Angeboten sowie aktuelle Anforderungen.

Insgesamt ergab die Diskussion eine deutliche Zustimmung zum Projekt eines Bildungs- und Begegnungszentrums in Cremlingen. Folgende Details aus Sicht der umliegenden Orte konnten aus der Diskussion herausgefiltert werden:

- Aus Abbenrode wurde zu bedenken gegeben, dass es keine Konkurrenzsituation mit dem kommerziellen Event-Center geben dürfe. Dies wurde von den anderen Teilnehmern aber nicht gesehen, da die Zielstellung des kommerziellen Event-Centers und des Bildungs- und Begegnungszentrums vollkommen verschieden sei.
- Aus Gardessen wurde zusätzlich für einen offenen Treffpunkt plädiert, da sich in der Nähe das Ärztezentrum befindet und auch das Einkaufszentrum viele Besucherinnen und Besucher aus den anderen Orten anziehen würde.
- Aus Hordorf kam die wichtige Anregung, dass der geplante Radweg zwischen Hordorf und Cremlingen wichtig sei, um nicht motorisierten Besucherinnen und Besuchern des Bildungs- und Begegnungszentrums einen ungefährdeten Besuch zu ermöglichen. Weiterhin wurde angeregt, die Flüchtlingshilfe ebenfalls im Bildungs- und Begegnungszentrum unterzubringen. Die Kreismusikschule und die Volkshochschule sollten gemeindegewante Angebote im Bildungs- und Begegnungszentrum vorhalten.
- Eine Vertreterin aus Klein Schöppenstedt begrüßte die Anlage des Skate-Parks besonders, weil Skaten eine selbstbestimmte Sportart sei und zum sozialen Lernen beitragen kann. Sie verwies in diesem Zusammenhang auf die Initiative „skate-aid“ von Tutus Dittmann, der auf die einzigartige Integrationskraft des Skatens hinweist.
- Aus Schandelah gab es die Bestätigung, dass das Grundzentrum Cremlingen ein solches Bildungs- und Begegnungszentrum haben sollte, da dort auch Angebote entstehen würden, die von den Einwohnerinnen und Einwohnern der anderen Orte wahrgenommen werden würden. Hierzu müsste aber auch die Mobilitätsfrage gelöst werden, wenn man nicht individuell motorisiert sei.

- Der Seniorenkreis Cremlingen möchte seine Angebote intensivieren.
- Chöre suchen Übungsräume, auch, um ggf. gemeinsame Konzerte vorzubereiten.
- Musikgruppen suchen Übungsräume.
- Die Seniorenkreisleiter suchen einen gemeinsamen Treffpunkt für den regelmäßigen Austausch und die Durchführung gemeinsamer Angebote, z. B. Kochen.
- Flüchtlingshelferinnen und -helfer der verschiedenen Ortschaften suchen einen Treffpunkt, um sich auszutauschen und um außerhalb der Flüchtlingsunterkünfte gemeinsam mit dem betreuten Personenkreis regelmäßig zu kochen, Deutschunterricht abzuhalten oder gemeinsame Aktionen zu entwickeln.
- Vereine haben Bedarf, über die eigenen Vereinsangebote hinaus gemeinsame Angebote für Minderheiten vorzuhalten.

2. 7 Austausch mit möglichen Koop-Partnern, 2018

Das Projekt „Bildungs- und Begegnungszentrum“ wurde am 07.06.2018 mit Vertretern der Ev. Familienbildungsstätte (EFB), AWO, Landkreis Bildungszentrum (VHS, Musikschule) und der Caritas besprochen. Aus diesen Gruppen wurden teils bereits konkrete Bedarfe angemeldet und dargestellt:

- Die karitativen Verbände suchen Beratungsräume sowohl für Einzelberatung als auch für Gruppengespräche. Abgedeckt werden sollen Flüchtlingsberatung, Sozialberatung, Schuldnerberatung, Eheberatung.
- Gruppenangebote / Selbsthilfegruppen im Bereich Demenz, Sucht u. a. sind angedacht.
- Musikschule und Rockbüro suchen außerhalb der Kernstadt Wolfenbüttel Übungsräume, sowohl als Gruppenübungsraum als auch als Einzelübungsraum.
- Die Kreisvolkshochschule sucht in der Fläche Räume für diverse örtliche Angebote: Pilates, Sprachkurse, Malkurse, Fotokurse, Kochkurse.
- Die EFB hat Bedarfe für diverse Angebote: Delfi-Kurse, Musikgarten, Babymassage, „Café Kinderwagen“.

3 — Lage

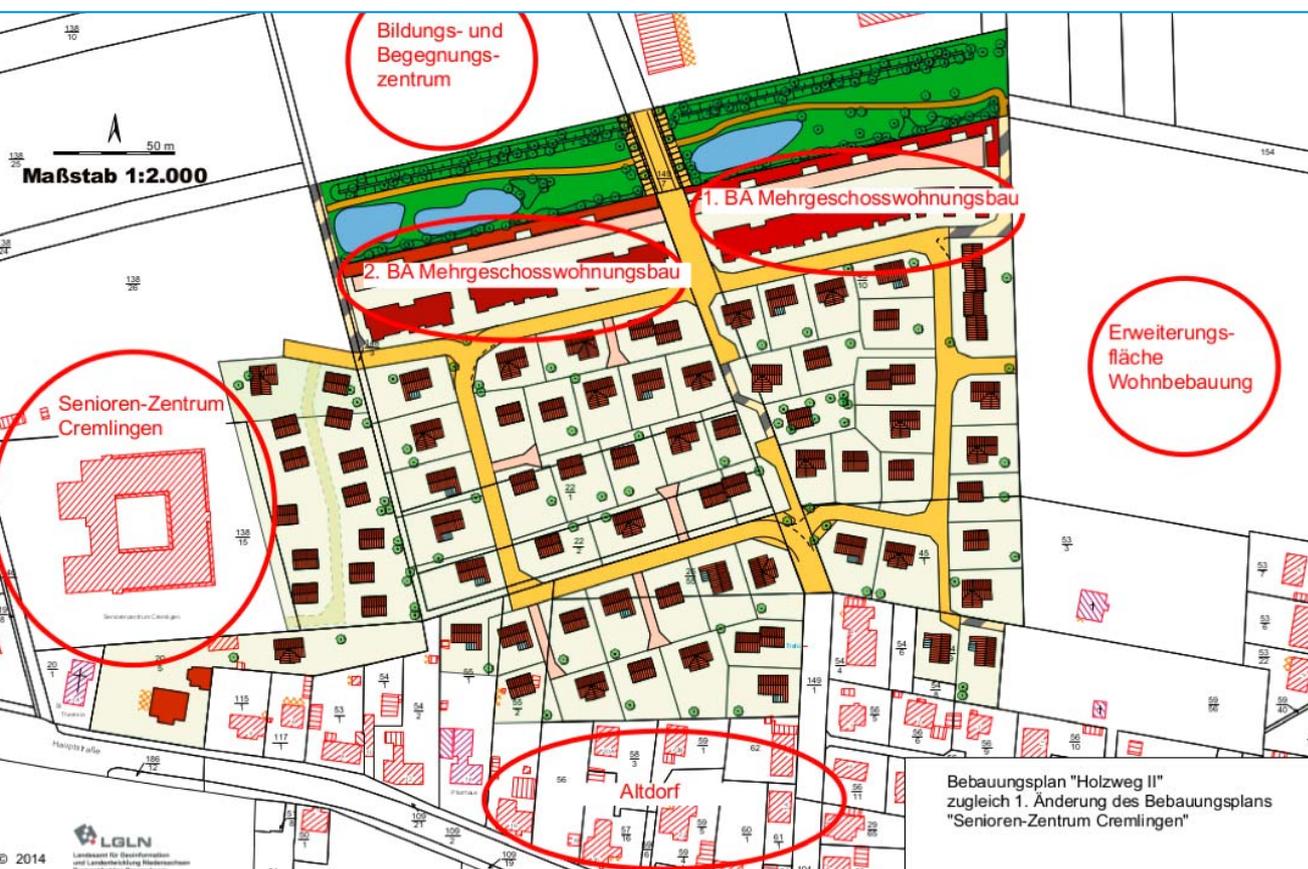
Integriert und optimal verbunden

3.1 Quartierentwicklung

Die Gemeinde Cremlingen hat im Jahr 2016 das Baugebiet „Holzweg II“ mit 55 Grundstücken erschlossen. Das Baugebiet grenzt an den alten Dorfkern von Cremlingen und ist über den Holzweg sowohl zu Fuß als auch für den Individualverkehr gut angebunden.

Die Grundstücke sind weitestgehend bebaut. Die Gemeinde Cremlingen hat eine Vergaberichtlinie für Grundstücke beschlossen, in der insbesondere junge Familien mit Kindern und ehrenamtlich Tätige bevorzugt werden. Gerade junge Familien haben davon profitiert.

Dem zusätzlichen Bedarf an Krippen- und KiTa-Plätzen begegnet die Gemeinde mit dem Bau einer 3-gruppigen KiTa (mit der Option für eine vierte Gruppe) auf dem Grundstück. Die KiTa und das Bildungs- und Begegnungszentrum befinden sich nach Fertigstellung des Projektes in einem gemeinsamen Gebäudekomplex. Integrierte Nutzung, z. B. für die KiTa-Kinder in den Räumlichkeiten des Bildungs- und Begegnungszentrums, werden damit ermöglicht.



2017 hat die Gemeinde Cremlingen mit der Wohnstätte Braunschweig e. V., einer 100 %igen Tochter der NiWo, eine Wohnungsbaugesellschaft gegründet. Am 10. September 2018 wurde der erste Bauabschnitt des Mehrgeschosswohnungsbaus im Holzweg II mit dem Spatenstich begonnen. Im Rahmen des ersten Bauabschnitts werden bis Anfang 2020 51 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen mit 45 bis 80 m² gebaut, davon sechs Wohnungen rollstuhlgerecht und weitere sechs barrierearm. Insbesondere diese Wohnungen werden gefördert nach dem ersten bzw. zweiten Förderweg. Das Mehrfamilienhaus wird nach dem Energiestandard KfW 55 errichtet.

Im zweiten Bauabschnitt sind bis 2020 weitere 54 Wohnungen unter den vorgenannten Prämissen geplant.



Im Vordergrund links: der im ersten Bauabschnitt umgesetzte Mehrgeschossbau, daneben rechts die Freifläche für den zweiten Bauabschnitt, rechts davon das Senioren-Zentrum. Im Hintergrund angegliedert die Wohnbebauung.

Die Gemeinde Cremlingen kooperiert mit der Lebenshilfe Braunschweig. Die Wohnstätte Cremlingen möchte für einen Teil ihrer Bewohner selbstbestimmtes Wohnen in den Wohnungen des Mehrgeschosswohnungsbaus ermöglichen. Diese und eine große Zahl von Beschäftigten arbeiten in der Werkstatt der Lebenshilfe in Abbenrode. Es ist auch beabsichtigt, die Wege für die Beschäftigten zu verkürzen: ein Teil dieser Menschen möchte von Braunschweig nach Cremlingen ziehen. Diese Entwicklung ist außerordentlich wichtig, da damit der Standort Abbenrode gefestigt und die dortigen Arbeitsplätze gesichert werden können. Die weiteren Wohnungen werden für Jung und Alt, für kleine Familien und Paare, Alleinerziehende und Singles vorgehalten.

In der Ortschaft Cremlingen werden aktuell drei Wohnheime für Flüchtlinge mit insgesamt 54 Plätzen und zwei Wohnhäuser (Sozialer Wohnungsbau) betrieben.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein privat betriebenes Seniorenzentrum mit mehr als 60 Bewohnerinnen und Bewohnern. In den nächsten Jahren wird das Seniorenzentrum um Seniorenwohnungen erweitert.

Ein großer Teil der angesprochenen Nutzergruppen wohnt damit in unmittelbarer Nähe zu dem geplanten Bildungs- und Begegnungszentrum.

3.2 Infrastruktur / Individualverkehr

Die Gemeinde Cremlingen baut zurzeit einen Fahrradweg entlang der Landesstraße 635 zwischen Cremlingen und Hordorf. Der erste Bauabschnitt wird im Herbst 2019 freigegeben. Von unseren Partnern wird die Realisierung des zweiten Bauabschnitts forciert. Mit diesem Lückenschluss sind sämtliche Ortschaften der Gemeinde Cremlingen über Fahrradwege direkt mit dem Grundzentrum Cremlingen verbunden.

Die zentrale Lage des Grundstücks am Rande der ehemaligen „kommunalen Entlastungsstraße“ ist auch mit dem PKW gut erreichbar. Direkt vor der Ortslage kreuzen sich die B1, mehrere Kreis- und Landesstraßen und die Anschlussstelle zur BAB 39.

3.3 Erreichbarkeit über den ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr wird mit der Linie 430 der Braunschweiger Verkehrs-GmbH abgedeckt. Damit wird die Ortschaft Cremlingen direkt mit den Ortschaften Klein Schöppenstedt, Schulenrode, Hemkenrode, Destedt, Gardessen und Abbenrode verbunden. Fahrgäste aus der Ortschaft Hordorf haben die Möglichkeit, über Braunschweig fahrend die Linie 430 zu erreichen. Über die Linie 740 der Kraftverkehrsgesellschaft Schmidt können Fahrgäste aus Weddel direkt nach Cremlingen gelangen. Fahrgäste aus Schandelah nutzen vorher den Zug nach Weddel.

Ein „Disco-Bus“ als Nachtverkehr der Linie 430 zwischen Braunschweig und den Cremlinger Ortschaften wird von der Gemeinde Cremlingen finanziert. Über die Linie 740 sowie der neu geschaffenen Linie 730 können auch Menschen aus der angrenzenden Samtgemeinde Sickte nach Cremlingen gelangen.

Die Haltestelle „Im Dorfe“ auf der Hauptstraße in Cremlingen liegt vom Standort des Bildungs- und Begegnungszentrums nur ca. 250 Meter entfernt.



Das Gremium „Arbeitsgemeinschaft ÖPNV“ wurde im Mai 2015 im Zusammenhang mit der Anhörung des Regionalverbands Braunschweig zum Nahverkehrsplan 2016 gegründet. Die Mitglieder fanden mittels eines Aufrufs der Gemeindeverwaltung in der örtlichen Presse zusammen. Es wurden Vorschläge zur Verbesserung des ÖPNV erarbeitet; diese flossen teils in den Nahverkehrsplan 2016 ein. Ein wichtiger Schritt der Umsetzung des Nahverkehrsplans 2016 steht kurz bevor: Die Ortschaften Hordorf und Schandelah, die bisher nicht direkt mit dem ÖPNV an das Grundzentrum Cremlingen angebunden sind, sollen im Rahmen des so genannten „flexiblen Verkehrs“ durch Anruf-Sammelbusse angebunden werden.

Der Regionalverband Braunschweig und der Landkreis Wolfenbüttel haben signalisiert, dass bis 2020 ein „Experimentierraum“ geschaffen werden wird – damit wären sämtliche Ortschaften der Gemeinde mit dem Grundzentrum Cremlingen per ÖPNV verbunden.

In unmittelbarer Nachbarschaft zu dem geplanten Bildungs- und Begegnungszentrum ist ein Event-Center entstanden. Der Betreiber bietet zahlreiche Großveranstaltungen an; zudem finden dort regelmäßig private Feierlichkeiten statt. Gemeinsam mit dem Betreiber des EventCenters ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, die ÖPNV-Anbindung weiter zu verbessern. Mit zwei Anziehungspunkten ist eine zunehmende Nachfrage der ÖPNV-Verkehre zu erwarten. Eine Beauftragung zusätzlicher Verkehre für Großveranstaltungen wird diskutiert. Als Auftragnehmer stehen die Verkehrsgesellschaften zur Verfügung.

4 — Bedarfe und Nutzung



4.1 Treffpunkt als soziales Angebot

Wichtig waren vielen Teilnehmern des Workshops die Schaffung eines Treffpunktes, der für verschiedene Zielgruppen – Jugendliche, Familien, aber auch für Seniorinnen und Senioren – interessant ist und die Nutzung flexibler Räume im Innenbereich und im Außenbereich des geplanten Bildungs- und Begegnungszentrums bietet.

4.1.1. Seniorinnen und Senioren

In Cremlingen leben derzeit (Juli 2019) 3.416 Personen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren, davon 571 Personen in der Ortschaft Cremlingen.

Das Leben im Alter bringt einige Besonderheiten mit sich, und nicht immer ist es selbstverständlich oder möglich, dass ältere Menschen ihren Rückhalt in der Familie finden. So haben sich in allen Ortsteilen Seniorenkreise gebildet. Die Gemeinde hält über regelmäßig stattfindende Seniorenkreisleitertreffen den Kontakt und unterstützt die Seniorenkreise bei deren Anliegen. Im zweijährigen Turnus richtet die Gemeinde für die Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde ein Seniorenfest aus.

Aus den Seniorenkreisen ist der Wunsch auf regelmäßigeren Zusammenkünften sowie auf die Einrichtung eines Seniorenrates an die Gemeinde herangetragen worden. Damit soll ein Seniorennetzwerk sowie die stärkere Beteiligung an politischen Entscheidungen gesichert werden. Auch Themen wie Gesundheit oder selbstbestimmtes Leben im Alter rücken weiter in den Vordergrund. Um dies umsetzen zu können, ist ein Treffpunkt an zentraler Stelle notwendig.

Direkt an die Fläche für das Bildungs- und Begegnungszentrum grenzt ein Seniorenwohnheim mit rund 75 Bewohnerinnen und Bewohnern. Eine Erweiterung ist geplant – dafür wurden vom Betreiber bereits anliegende Flächen erworben. Ein weiteres Seniorenwohnheim mit 82 Bewohnerinnen und Bewohnern befindet sich im Ortsteil Gardessen.

Im Bildungs- und Begegnungszentrum soll besonders älteren Menschen ohne umfangreiche familiäre Struktur die Möglichkeit geboten werden, soziale Kontakte zu schließen und sich Beratung für ihre Lebenslage zu holen.

4.1.2 Flüchtlingshilfe / Integration

Sowohl die in der Gemeinde Cremlingen dezentral untergebrachten Flüchtlinge als auch die Flüchtlingshelferkreise wünschen sich mehr Kontakt untereinander – und auch zu anderen Teilen der Bevölkerung. Geeignete Treffpunkte dafür gibt es jedoch zurzeit keine. Die Gemeinde lädt die ihr bekannten Helferinnen und Helfer und die Flüchtlinge jährlich zu einem gemeinsamen Nachmittag ein.

Ein weiteres Problem bei der Unterstützung einzelner Flüchtlinge ist die Art der Unterbringung. Die Mehrzahl der Personen wohnt in Gemeinschaftsunterkünften, so dass Gespräche, Nachhilfeunterricht oder soziale Beratung in einem vertraulichen Rahmen dort nicht möglich sind. Zudem schrecken viele Helferinnen und Helfer davor zurück, sich in Sammelunterkünften zu begeben.

Mit der Schaffung eines zentralen, frei zugänglichen Ortes wird integratives Arbeiten ermöglicht. Auch die Flüchtlinge sollen ermutigt werden, sich und ihre Fertigkeiten im Rahmen von Projekten vorzustellen.

Ein weiterer Beitrag zur Integration soll mit dem offenen Küchenbereich geschaffen werden. Gemeinsames Kochen internationaler Küche mit anschließendem gemeinsamen Essen führen zu Kontakt untereinander und sind neben den Sprachkursen ein gutes Element, um Deutschkenntnisse zu vertiefen. Seitens der Helferkreise besteht großes Interesse an einem solchen Angebot, und auch die VHS steht einem solchen Projekt begleitend zur Seite.

Die Helferinnen und Helfer benötigen Räumlichkeiten für die Durchführung von Sprachkursen und eine Einzelbetreuung zur Unterstützung der Hausaufgaben aus den Integrationskursen. Das bisherige Angebot wird in Räumlichkeiten der Kirche und der Gemeindeverwaltung durchgeführt und ist damit eng an deren Bürozeiten gebunden.

4.1.3 Integration: Spielemobil

Als weiterer Stützpfeiler der Integrationsarbeit dient das „Spielemobil“ der DRK-Flüchtlings- und Migrationshilfe, das als Anlaufstelle für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund einmal wöchentlich in der Zeit von 16:00 – 18:00 Uhr (September 2019) in Cremlingen stationiert ist. Das DRK kooperiert hier mit der Gemeindeverwaltung. Das Spielemobil wird von ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK-Kreisverbands Wolfenbüttel betreut.



Das Angebot wird am derzeitigen Standort Ostdeutsche Straße 8a – einer Fläche des Turn- und Sportvereins Cremlingen – gut angenommen und ist beliebt bei Kindern aller Nationen. Bei schlechtem Wetter wird derzeit ein rund 20 m² großer Raum des Vereinsheims genutzt.

Durch eine Verlagerung auf eine größere und zentral gelegene Fläche – wie die Freifläche vor einem Bildungs- und Begegnungszentrum – wäre dieses Angebot ausbaufähig. Es könnten mehr Kinder teilnehmen; auch könnte ein zusätzlicher Nachmittag angeboten werden. Eine größere Anzahl von Teilnehmern wären in den Räumlichkeiten des Bildungs- und Begegnungszentrums unterbringbar.

4.1.4 Musikangebote in KiTa und Bildungs- und Begegnungszentrum

Das gemeinsame Musizieren ist in jedem Alter eine soziale Erfahrung. Kleinkinder profitieren in vielen Bereichen: In Eltern-Kind Gruppen wird die soziale Entwicklung durch gemeinschaftliches Musikmachen bei Zweijährigen nachweislich begünstigt. Musik ist eines der anschaulichsten Instrumente, um Kreativität, Persönlichkeitsbildung und Sozialverhalten im gemeinsamen Erlebnisraum zu fördern. Aktives Musizieren fördert dabei Zuverlässigkeit, Konzentration, Ausdauer, Stetigkeit, Selbsterfahrung und nicht zuletzt das sich aufeinander einlassen – eines der großen Ziele in der musikalischen Früherziehung für Kinder im Alter von bis sechs Jahren und darüber hinaus im Hinblick auf Selbsterfahrung und die kritische Distanz zum eigenen Spiel beim Instrumentalunterricht. Musikalische Erziehung ist integraler Bestandteil einer ganzheitlichen Entwicklung und eine Chance für alle Kinder, ihre Persönlichkeit durch den intrinsischen Wunsch nach Spiel und Spaß natürlich zu bereichern.

Vormittags wie nachmittags an allen Wochentagen sind insbesondere Angebote für Eltern-Kind-Gruppen – oder reine Kinder-Gruppen – in verschiedenen Altersgruppen denkbar: Musikalische Früherziehung für Kinder von 1,5 bis 4 Jahren, musikalische Früherziehung im Alter von 4 bis 6 Jahren, Fachunterricht in Gitarre, Klavier, Flöte etc. sowie Gruppen, z. B. für Mütter und Väter, die vormittags Zeit haben, solange die Kinder betreut sind. Auch für Seniorinnen und Senioren sollten im Vormittagsbereich Möglichkeiten geboten werden.

4.1.5 Informationszentrum der Gemeinde

Ein offen gestalteter Eingangsbereich des Zentrums dient als frei zugängliche Plattform – nicht nur, um hemmschwellenfrei und unverbindlich aufeinander zuzugehen. Auch ein Informationsdienst für unterschiedlichste Angebote wird hier möglich. So können im Entrée wechselnde Ausstellungen und Stände von Umwelt- und Verbraucherschutz, Gesundheitsschutz, Krankenkassen, Bildungseinrichtungen und anderen Belangen des täglichen Lebens stattfinden. Sie dienen als zusätzlicher Anziehungspunkt und lenken den Blick auf die weiteren Angebote im Haus.

4.1.6 Klimamanagement

Der Bereich Klimaschutz ist für die Gemeinde Cremlingen ein wichtiger Themenbereich, und die Politik bringt sich seit Jahren hier besonders ein. Die Sanierung der kommunalen Liegenschaften erfolgt stets unter energetischen Gesichtspunkten. Auf die Einhaltung der KfW-55-Vorgaben sowie der Bereitstellung von Photovoltaik wird bei sämtlichen Bauprojekten geachtet. Seit 2010 erhalten Bürger Zuschüsse über die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Altbaumodernisierung“. Im Jahr 2015 wurde ein Klimaschutzkonzept beschlossen. Im Oktober 2017 wurde mit Unterstützung einer Bundesförderung eine Klimaschutzmanagerin befristet eingestellt.



Im Sommer 2018 erhielt die Gemeinde Cremlingen die Auszeichnung „Niedersächsische Klimakommune“.

Um die Möglichkeiten von Energieeinsparungen zu kommunizieren und energetische Gedanken bei der Bevölkerung stärker verankern zu können, ist die Sichtbarkeit des Konzeptes außerhalb der Gemeindeverwaltung an einem gut besuchten und frei zugänglichen Ort wünschenswert. Mit einer Heranführung des Klimaschutzgedankens in das Bewusstsein der Bevölkerung ist eine steigende Akzeptanz und Ausweitung von Klimaschutzmaßnahmen auch im privaten Bereich zu erwarten. Häufig mangelt es an der Aufklärung oder an dem Wissen über die vorhanden Möglichkeiten, mit wenigen Mitteln Einsparungen zu erreichen. Mit laufenden Informationen und einem Ansprechpartner vor Ort soll für Präsenz gesorgt werden.



4.2 Flexible Räume für unterschiedliche Nutzungen

Als wesentlich für das Bildungs- und Begegnungszentrum wurden seitens der Teilnehmer flexible Räume benannt: so soll es Proberäume für Musik und Kultur geben, aber auch für verschiedene Vereine. Die Größe der Räume soll sich technisch und hinsichtlich der Nutzungsdauer anpassen lassen. Es gibt Bedarf, Veranstaltungen mit ca. 120 Personen zu realisieren, aber auch den Bedarf für kleinere Räume. Aus der Diskussion entstand dabei der Vorschlag, einen größeren Raum zu schaffen, der mittels geeigneter Technik in seiner Größe angepasst werden kann.

Zusätzlich sollen aneinander grenzende Büroräume für Einzelgespräche zur Verfügung stehen, die durch die Entfernung einer Trennwand unkompliziert für Gruppentherapien verfügbar werden.

4.3 Aktiv-Zone im Außenbereich

Neben der Skate-Anlage und den Sport- und Spielangeboten für junge Menschen soll auf dem Gelände ein Bewegungsparcours entstehen, der auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet ist. Wie Beispiele aus zahlreichen Kommunen zeigen, erfreuen sich Senioren-Aktiv-Zonen steigender Beliebtheit. Neben dem Erhalt der Beweglichkeit dienen sie auch dem Kontakt zu Gleichgesinnten.



Eine wachsende Bedeutung erfährt im täglichen Leben der Inklusionsgedanke. Ein Sozialraum-orientierter Ansatz ist in der Gemeinde Cremlingen seit Jahren vorhanden. Integration und Inklusion gehören, insbesondere in den Grundschulen und Kindertagesstätten, zum täglichen Leben. Darüber hinaus betreibt die Lebenshilfe im Ort eine Wohnanlage, deren Bewohner gut in die örtliche Gemeinschaft integriert sind. Das Konzept für den Außenbereich wird diese Ansätze aufgreifen und eine barrierefreie Nutzung vorsehen. Der Bereich wird mit Spielgeräten ausgestattet, die auch für Personen mit Handicap nutzbar sein werden.

Die Verwaltung hat den Auftrag der Politik erhalten, eine in mehrere Abschnitte gestaffelte Planung der Außenfläche als Dorf-Aktivplatz vorzulegen, die kurz- und mittelfristig umsetzbare Bereiche aufzeigt. Entstehen soll eine zentral gelegene Sport- und Freizeitfläche, die sich als vereinsunabhängiger, kostenloser Anlaufpunkt für Angehörige aller Altersgruppen und sozialer Schichten entwickeln kann.

Die Außenanlagen sollen sich am Sport- und Spielverhalten der Bürgerinnen und Bürger orientieren und eine große Bandbreite der Einwohnerschaft ansprechen. Bewegung, gerade an frischer Luft, ist Gesundheitsprävention und wird mit einem attraktiven Angebot unterstützt. Die Bewohner des in der unmittelbaren Nachbarschaft liegenden Seniorenwohnheimes sowie die Bewohner des gleichfalls in direkter Nähe entstehenden Mehrgeschosswohnbaus, der sowohl Sozialwohnungen als auch barrierefreien, seniorengerechten Wohnraum vorsieht, wird direkt von dem Angebot profitieren.

Der Verein KickFlip e. V. hat der Gemeinde seine Unterstützung bei den Planungen für eine altersübergreifende barrierefreie Freizeitfläche zugesichert und wird sich auch durch tatkräftige Unterstützung durch die bauliche Umsetzung kleinerer Maßnahmen in das Projekt einbringen. Zur Finanzierung werden über den Verein Fördermöglichkeiten für ein solches vielseitiges inklusives Angebot ausgelotet; die weiteren Kosten werden von der Gemeinde getragen.

4.4 Formale Anforderungen

Einhellig von allen Teilnehmern wurde gefordert, dass die Nutzung begleitet werden muss, um allen Zielgruppen ein Höchstmaß an Qualität zu geben und einen reibungslosen Austausch zu gewährleisten. Durch eine optimale Betreuung werden Impulse an die Nutzergruppen gegeben, der Kontakt untereinander gefördert und eine Verknüpfung der Angebote ermöglicht.

Bei der Planung des Betriebs sind die Geräuschentwicklung im Außenbereich (z. B. durch die Skate-Anlage) ebenso zu beachten wie die unterschiedlichen Nutzungen im Gebäude (z. B. durch Proberäume für Chöre und Bands).

Barrierefreiheit im Bildungs- und Begegnungszentrum und auf dem Außenbereich muss gewährleistet sein – nicht nur für körperlich eingeschränkte Menschen sollen Angebote gemacht werden. Auch Symbole und Orientierungshilfen in leichter Sprache werden als wichtig angesehen. WLAN soll im Außenbereich und im Gebäude angeboten werden.

4.4.1 Besondere Räume

Neben dem Außenbereich wurden verschiedene Bedarfe bzw. Nutzungsansätze diskutiert. So besteht der Wunsch, eine Küche einzurichten, in der Kochkurse – z. B. über die VHS oder von privaten Gruppen – angeboten werden. Diese können auch im Rahmen der Integrations- und Flüchtlingshilfe oder für Seniorenkreise zum gemeinschaftlichen Kochen genutzt werden. Die Küche wird damit zum Kommunikationsort. Gewerblicher Betrieb ist jedoch ausgeschlossen.

Mehrfach nutzbare Räume, z. B. für Vereine mit einem Lager, standen im Vordergrund des Austausches. Mehrere Gruppen können sich einen Raum teilen, so dass eine möglichst effiziente Nutzung des vorhandenen Platzangebotes ermöglicht wird.

Jugendliche suchen in Cremlingen geeignete Räume, die sie auch unabhängig von Betreuung nutzen können. Während in Hordorf oder Destedt Jugendräume vorhanden sind, fehlt dieser nach Aussage der Teilnehmer des Workshops in Cremlingen.

4.4.2 Öffentliche Toilette im bzw. am Gebäude

Um den Außenbereich nutzbar zu machen, soll auch ein Zugang zu einer öffentlichen Toilette gewährleistet sein. Wartung und Pflege werden über den Hausmeister sichergestellt.

4.5 Zentrale für E-Car-Sharing und E-Mobilität

Der Landkreis Wolfenbüttel, die kreisangehörigen Kommunen und das Centrum für Elektromobilität (CEMO) an der Fachhochschule Ostfalia haben ein Lade-Infrastrukturkonzept für den Landkreis Wolfenbüttel entwickelt.

Die Hauptverwaltungsbeamten haben im September 2018 beschlossen, die Gemeinde Cremlingen zur Pilotgemeinde für E-Mobilität zu machen.



Im Oktober 2015 hat die Gemeinde Cremlingen einen PKW „VW e-up“ von der Metropolregion geleast. Ein weiteres Fahrzeug – „VW e-load up“ – ist im März 2017 hinzugekommen. Erste Wallboxen wurden an der Gemeindeverwaltung, an den Dorfgemeinschaftshäusern in Hordorf und Klein Schöppenstedt installiert. Die Cremlinger Energie-Gesellschaft und die Gemeinde Cremlingen werden gemeinsam mit einem Dritten – sobald die Bundesförderung fließt – eine Schnellladesäule auf dem Grundstück der Gemeinde für Kunden der angrenzenden Bank und der Gemeinde errichten. Seit einigen Jahren bezieht die Gemeinde Cremlingen ausschließlich Strom aus regenerativen Energien.



Es ist geplant, im Rahmen des Kreiskonzeptes weitere Wallboxen an Dorfgemeinschaftshäusern und „Points of Interest“ anzubringen. Künftig soll auch das Bildungs- und Begegnungszentrum Cremlingen dabei eine zentrale Rolle einnehmen – dort wird umfangreicher Kundenverkehr durch die vielfältigen Angebote erwartet. Der offene Bereich wird die Besucher einladen, ein wenig zu verweilen, so dass dort auch Ladeinfrastruktur vorgesehen ist: entweder Wallboxen, besser jedoch eine Schnellladestation sollen dort installiert werden.

Darüber hinaus ist ein Car-Sharing-Angebot mit Elektrofahrzeugen der Gemeinde in Zusammenarbeit mit gewerblichen Anbietern in Entwicklung. Der Bereich des Bildungs- und Begegnungszentrums ist dafür ideal: Neubürgerinnen und Neubürger bräuchten sich u. U. kein zweites Fahrzeug kaufen, und gerade ältere Menschen in den neuen Mehrfamilienhäusern bräuchten kein Fahrzeug mehr, da sie je nach Bedarf ein Fahrzeug aus dem Gemeinde-Angebot nutzen können.

4.6 Umsetzung des Energiekonzeptes: Mehr als ein KfW-55-Effizienzhaus

Energieeffizientes Planen und Bauen ist eines der wichtigen Themen in der Gemeinde Cremlingen – deshalb übertrifft das Energiekonzept des Bildungs- und Begegnungszentrums den KfW-55-Standard.

Luft als Energielieferant: Für die Wärmeerzeugung soll eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit unterstützendem Brennwertgerät eingesetzt werden. Eine Solarenergieanlage wird das Energieeinsparpotential optimieren und gezielt unterstützen.

Im ausgefeilten energetischen Konzept des Bildungs- und Begegnungszentrums werden die guten bauphysikalischen Eigenschaften der massiven Gebäudehülle durch die Wahl eines Tonziegels aus 100 % natürlichen Rohstoffen unterstützt. Ein Gebäude aus Poroton ist eine massive hoch wärmedämmende und langlebige Konstruktion mit einer sehr guten Wärmespeicherfähigkeit.

Durch die monolithische Bauweise wird eine hohe Materialeffizienz erreicht, da ein zusätzliches Wärmedämmverbundsystem nicht erforderlich wird. Die Kosten für die Einbringung einer zusätzlichen Dämmung als auch spätere Folgekosten für die Pflege und Instandhaltung von Wärmedämmverbundsystemen entfallen daher in der Kalkulation. Die Besonderheit des verwendeten Materials für die Außenwandkonstruktion ist der mit Mineralwolle (Perlite) verfüllte Tonziegel. Ein abgestimmter Materialeinsatz der Gebäudehülle unterstützt die Nachhaltigkeit und rundet das ökologische, energiesparende Konzept ab.

Mit dem Einsatz eines Datenübertragungssystems (Bus-System) werden Energie und Informationen in getrennten Leitungen transportiert. Die übertragenen Informationen dienen der Erfassung und Steuerung der intelligenten Gebäudetechnik und bringen ein großes Energie-sparpotenzial mit sich:

- Wärmegewinn durch Sonneneinstrahlung wird in die automatische Regelung der Heizungsventile einbezogen
- Automatische Einzelraumregelung der Heizung: Wärmegewinn durch Personen wird berücksichtigt, auch beim Öffnen der Fenster
- Tageslichtabhängige Lichtsteuerung: Je nach Lichteinfall von außen wird die Beleuchtung automatisch gesteuert

Im Masterplan des Bildungs- und Begegnungszentrums wird das Energiekonzept bereits im ersten Bauabschnitt für die KiTa „Im Moorbusche“ umgesetzt.



4.7 Neue Arbeitsplätze in der Gemeinde

Der Betrieb des Bildungs- und Begegnungszentrums wird – so die durchgängige Meinung im Expertengespräch – hauptamtlich unterstützt werden müssen. Zu den Hauptaufgaben – die bei der Gemeinde Cremlingen liegen – werden einerseits das Gebäude- und Grünflächenmanagement und andererseits Aufbau, Zusammenführung und die logistische Vertaktung der Angebote gehören. Darüber hinaus wird eine soziale Begleitung einzelner Angebote notwendig werden. Diese Aufgaben könnten von der Gemeinde, aber auch durch einen sozialen bzw. karitativen Anbieter wahrgenommen werden.

Seitens der VHS, der Ev. Familienbildungsstätte, einer Musikschule sowie weiterer karitativer und sozialer Verbände werden Angebote auf dem Bildungssektor sowie im sozialen Bereich entstehen. Konkrete Vorstellungen wurden der Verwaltung bereits vorgetragen. Der Bedarf an sozialen Beratungsangeboten als auch für die Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung ist in der Gemeinde erkannt. Eine feste Stätte für diese Angebote ist ausdrücklich zu begrüßen, auch um die Auslastung der Räumlichkeiten zu gewährleisten.

Für pädagogisch ausgebildete Kräfte wird eine Möglichkeit geschaffen, Wohnort-nah zu arbeiten: So kann die familiäre Situation besser mit der beruflichen Tätigkeit verbunden werden, da lange Fahrzeiten entfallen.

Angebote für Eltern-Kind-Kurse, Delfi-Kurse, Kindergruppen, Musikgarten für Babys, Baby-massage, musikalische Früherziehung u. v. m. liegen vor. Insbesondere Elternteile, die nicht über einen eigenen PKW verfügen, sind sehr an diesen Angeboten interessiert, da diese bisher nicht in örtlicher Nähe zu finden sind. Mit einem Bildungs- und Begegnungszentrum werden für viele soziale Gruppen und Familien Wohnort-nahe Angebote entstehen, die bisher nur in entfernten Mittelzentren erreichbar sind.

Als moderner und attraktiver Arbeitgeber bietet die Gemeinde Cremlingen auch Telearbeit an: Ein Teil der Managementaufgaben, die nicht der örtlichen Anwesenheit bedürfen, können als alternierende Telearbeit im Home-Office durchgeführt werden. Auch die Vorbereitungszeiten für pädagogische Angebote tragen auf diese Art und Weise der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

5 — Fazit

In der Gemeinde Cremlingen gibt es – mit Ausnahme der Ortschaft Cremlingen selbst – Dorfgemeinschaftshäuser, die von örtlichen Vereinen genutzt werden. Für ein Zusammenkommen mit der Einwohnerschaft aus anderen Ortsteilen findet sich bisher keine Plattform – dieser Austausch findet häufig nur auf privater Ebene statt. Nur wenige Aktivitäten gehen über die örtliche Gemeinschaft hinaus. Dies beschränkt sich vornehmlich für Kinder und Jugendliche auf gemeinsame Schulbesuche oder für Vereinsmitglieder auf sportliche Vergleiche.

Entstehen soll ein **soziokulturelles Zentrum**: ein Treffpunkt für sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner der Ortschaft und der Gemeinde Cremlingen, der über die übliche Nutzung eines DGHs hinausgeht. Aktivierende Kultur soll über ein Beteiligungskonzept mit hauptamtlicher Begleitung angeboten werden. Ein unkompliziertes Zusammentreffen der Einwohnerinnen und Einwohner wird ermöglicht, Teilhabe und Engagement sollen gefördert werden. Die Erfahrung in vergleichbaren Projekten zeigt, dass sich die Nutzung im Laufe der Zeit weiterentwickelt – daher wird die Nutzung nicht starr vorgegeben: Das Objekt soll durch einen flexiblen und umgestaltbaren Innenbereich möglichst viele Nutzungsmöglichkeiten bieten.

Mittels einer hauptamtlichen Begleitung der Projekte und als Ansprechpartner für die Koordination vor Ort wird eine gute Integration der Angebote sowie deren Ausweitung erreicht. Daneben ist die Gemeinde Cremlingen mit möglichen Kooperationspartnern im Gespräch, die großes Interesse an dem Projekt gezeigt haben und sich gut vorstellen können, ihre Erfahrungen aus anderen Kommunen einzubringen und Projekte erfolgreich umzusetzen. Konkrete Anfragen der Ev. Familienbildungsstätte, der AWO, der VHS und der Kreismusikschule liegen vor – diese Angebote sind zusammenzuführen.

Die damit verbundene Innen-Entwicklung stärkt Cremlingen als Gemeinde insgesamt. Das aufgrund der zentralen Lage gut erreichbare Grundzentrum erhält neben der Gemeindeverwaltung und den Einkaufsmöglichkeiten weitere überörtliche Bedeutung. Die lokale Entwicklung Cremlingens von einer dörflichen Struktur hin zu einem kleinstädtischen Bereich wird in diesem Zusammenhang weiter gestärkt, und die Einwohnerinnen und Einwohner profitieren von der zusätzlichen Attraktivität. Orte der Begegnung, frühe Förderung, gute Betreuung, energieeffizientes Planen und Bauen: Dies sind wichtige Themen der Gemeinde Cremlingen, und es wird den Menschen aller Altersgruppen die Möglichkeit gegeben, füreinander und miteinander ein Teil ihres individuellen Lebensraums zu erfüllen und zu gestalten.

Ja zur Begegnungsstätte frühestens 2019

Musik- und Kochkurse könnten dort stattfinden. Auch für Senioren soll es Treffen geben.

Von Frank Schildener

Cremlingen. Das Begegnungszentrum in Cremlingen soll kommen. Um Förderanträge zu stellen, soll jetzt ein Konzept geschrieben werden. Deren Inhalte wurden Mittwochabend in einem offenen Workshop im Sportheim Cremlingen gesucht.

Etwas über 30 Besucher hatten den Weg in das Sportheim gefunden. In zwei Gruppen diskutierten sie mögliche Nutzungsformen und Gestaltungen des kommenden Begegnungszentrums. „Das soll keine Wunsch-Dir-Was-Geschichte werden“, erklärte Bürgermeister Detlef Kaatz zu Beginn der Veranstaltung. Vielmehr solle es um konkrete, realisierbare Ansätze gehen. „Das Konzept fließt Mitte September in einen Förderantrag ein“, so Kaatz. „Nicht

„Wir möchten, dass immer etwas los ist und dies kein Ort wird, der nur selten genutzt wird.“

Jens Drake Cremlingens Ortsbürgermeister

das Bauen ist förderfähig, sondern das, was in dem Gebäude passiert“, erklärte Regionalmanager Michael Schmidt schließlich.

Das Konzept solle mit den Vorschlägen der Vereine und Institutionen der Gemeinde wachsen, sagte er.

In zwei Gruppen sprachen die Workshopteilnehmer schließlich über mögliche Inhalte. „Jugendliche wollen sich nach meiner Erfahrung mehr körperlich betätigen als vor dem Computer sitzen“, sagte Sozialarbeiter Carsten Brandt. Er schlug sportliche Betätigungsmöglichkeiten auf dem Platz vor dem möglichen Gebäude vor. „Für Musikgruppen könne es speziell isolierte Räume geben“, meinte Marlis Pessel (Verwaltung).

Cremlingens Ortsbürgermeister Jens Drake forderte, dass es ein Zentrum werde, das ständig genutzt werde. „Wir möchten, dass immer etwas los ist, und dass dies kein DGH wird, das nur hin und wieder mal genutzt wird“, sagte er. In der Diskussion wurde eine Küchenzeile vorgeschlagen, etwa für Kochkurse oder ähnliches. Dringend Raumbedarf für sich sahen die Vertreter der Seniorenkreise.

Sie wünschen sich Mehrzweck-



Regionalmanager Michael Schmidt fasste nach zwei Workshoprunden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen noch einmal für alle zusammen.

FOTO: FRANK SCHILDENER

räume mit flexibler Struktur und einer gewissen technischen Infrastruktur“, fasste Planer Thomas Ritter zusammen.

Während diese Gruppe vornehmlich aus Vertretern der Ortschaft Cremlingen zusammengesetzt war, sprachen in der zweiten Gruppe Vertreter aus den Ortschaften mitei-

einander. „Es wird sich ein Erlebnisraum gewünscht“, fasste Schmidt diese Runde zusammen.

Es solle dort Angebote geben, die es in den Dörfern noch nicht gebe. Am Ende war es wohl dieser eine Satz von Drake der so ziemlich den Nerv der Teilnehmer traf: „Ich wünsche mir, dass wir endlich loslegen

und das Ding bauen“. „Wenn das Rohkonzept fertig ist, laden wir noch einmal ein“, erklärte Kaatz schließlich.

Mitte September müssen die Anträge auf Fördermittel dann eingereicht werden. Über die wird dann aber wohl erst 2019 entschieden werden.

Cremlinger hoffen auf Skaterplatz

Seit 2010 setzt sich der Verein Kickflip für einen Treffpunkt in Cremlingen ein.

Maria Böhme

Cremlingen. "Feuerwehr oder Verein. Das sind die Möglichkeiten, die die Jugendlichen in der Gemeinde Cremlingen haben, wenn sie sich draußen bewegen möchten", fasst es Sigrun Windisch zusammen. Wollen sich die Jungs und Mädchen ohne Vereinszugehörigkeit sportlich betätigen, werde es schwierig. Abgesehen von windschiefen Bolzplätzen. Windisch weiß, wovon sie spricht.

Die Cremlingerin ist selbst Mutter von zwei Söhnen, die einen Großteil ihrer Jugend draußen mit Freunden beim Skateboardfahren verbracht haben. Doch einen Ort, an dem sie sich in der Gemeinde mit Gleichgesinnten zum Skaten, BMX-Rad fahren oder Abhängen treffen konnten, gab es nicht. Deswegen gründeten ihre Mutter und andere Eltern sportbegeisterter Jugendlicher den Verein Kickflip. Seit 2010 setzt sich Kickflip für einen Skaterplatz in Cremlingen ein.

"Für kleine Kinder wird sehr viel gemacht in der Gemeinde. Das ist toll, aber was ist mit den Älteren", fragt Vereinsmitglied Anette Pörtner aus Schöppenstedt. Die Jugendlichen treffen sich in den Herzogsbergen oder auf Parkplätzen, berichtet Vereinsmitglied Patrizia Brecht. Manche fahren mit dem Bus nach Braunschweig, Lamme oder Hannover zum Skaten. "Für unser Alter gibt es nichts", bekräftigt Richard Weber-Schönian. Der 22-Jährige lebt in Cremlingen und ist Skater. Bei der Gründung des Vereins war er 15 Jahre alt. Seitdem ist nicht viel passiert. Am Anfang gab es in den politischen Gremien kaum Verständnis für das Anliegen der Cremlinger, berichtet Sigrun Windisch. Mittlerweile sei das aber anders.

Mit dem neuen Begegnungszentrum könnte der Traum vom sportlichen Treffpunkt in Cremlingen doch noch in Erfüllung gehen. Denn der Skaterplatz soll Teil des Projekts im Neubaugebiet Moorbusche II werden. Grundsätzlich ist das Begegnungszentrum vom Rat beschlossen. Jetzt geht es noch um die Umfang.

Die Bürger sollen an den Planungen beteiligt werden. Dazu fand in der vergangenen Woche ein erster Workshop statt. Mitglieder des Kickflip-Vereins waren auch dabei.

Um herauszufinden, wie viele Kinder und Jugendliche den Platz nutzen würden, hat Kickflip eine Online-Umfrage gestartet. 235 Personen nahmen teil. Ein Großteil (51,9 Prozent) stammt direkt aus Cremlingen, die restlichen aus anderen Ortschaften der Gemeinde. Ein knappes Drittel (31,9 Prozent) sind nicht in einem Sportverein aktiv. 148 Teilnehmer wünschen sich einen Skatepark in der Nähe ihres Wohnortes sehr. 34,9 Prozent der Gesamtbefragten gab sogar an, diesen Skatepark in Cremlingen zwei bis drei Mal zu nutzen; 10,6 Prozent sogar täglich.

Den Vereinsmitglieder ist vor allem wichtig, dass der Platz Möglichkeiten für verschiedene Sportarten mit Rollen bieten soll - und ein Treffpunkt für alle Altersklassen wird.

"Das wäre ein Platz für alle", sagt Weber-Schönian, "auf dem Platz soll man nicht nur skaten, sondern auch BMX-Rad oder Scooter fahren können." Eine Hütte soll die Jugendlichen vor Wind und Wetter schützen. "Auch Bänke zum Zugucken sind wichtig", sagt Pörtner.

Neue Starthilfen für E-Mobilität

Die Gemeinde Cremlingen installiert mehrere leistungsstarke Schnell-Lade-Boxen.

Von Jörg Kleinert

Cremlingen. Die Gemeinde Cremlingen investiert in die Elektromobilität. Eine an der Außenwand des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) in Hordorf befestigte Wallbox, eine Ladestation für Elektroautos, ist seit Montag offiziell in Betrieb. Damit nicht genug: Sobald sich ein passender Elektrobetrieb findet, werde auch am DGH in Klein Schöppenstedt eine Ladestation installiert, kündigte Cremlingens Gemeindegemeinderat Detlef Kaatz am Montag an.

Finanziert wird die Anschaffung der Boxen aus einem Klimaschutzbudget der Cremlinger Energie GmbH (CEG), aus dem jährlich 10 000 Euro geschöpft werden können. Der CEG-Beirat, bestehend aus Kaatz, sowie jeweils vier Vertretern des Gemeinderates und des Energieversorgers Avacon, hatte kürzlich die Anschaffung der Ladestationen beschlossen. CEG und Gemeinde schlossen am Montag eine Kooperationsvereinbarung. Soll heißen: Die Energie GmbH schreibt die Ladestationen über zehn Jahre ab.

Anschließend gehen sie ins Eigentum der Gemeinde über. Die Gemeinde wiederum übernimmt laufende Kosten, Wartung und Unterhaltung (Strombezugskosten, Versicherungen) der Ladestationen.

Die Wallbox funktioniert nach einem einfachen Prinzip. Ein- oder angebaut wird sie wie in Hor-



Der neue „Stromspender“ hängt in Hordorf an der Wand des Dorfgemeinschaftshauses. Ortsbürgermeister Reinhold Briel (von links), Christina Schulz (CEG), Detlef Kaatz und Antje Klimek zeigen sich hier beim ersten Probe-Betanken des E-Fahrzeugs der Gemeindeverwaltung.

Foto: Jörg Kleinert

dorf an öffentlich gut zugänglichen Stellen, idealerweise dort, wo viele potenzielle E-Mobilität-Nutzer mit ihren Fahrzeugen vorbeikommen. Über ein Kabel, das jeder Verbraucher dabei haben muss, lädt das Fahrzeug binnen zwei Stunden bei vorhandenen 11 Kilowattstunden Leistung auf mindestens 80 Prozent seiner Kapazität, sagte Antje Klimek, Sprecherin von Vertragspartner Avacon. An den beiden Wallboxen

in Cremlingen soll demnächst gar Schnellladung möglich sein: 22 Kilowatt beladen ein E-Mobil laut Antje Klimek binnen zwei Stunden auf 100 Prozent.

Doch am besten speist man den Strom als Anbieter gleich selbst ein. So plant es womöglich die Gemeinde Cremlingen, denn die will, so Verwaltungschef Kaatz, noch in diesem Jahr eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Hordorfer DGH installieren.

■ DIE WALLBOXEN

Der Strom wird aus erneuerbaren Energiequellen bezogen (Ökostrom) und liegt bei 25 Cent je Kilowattstunde.

Wallboxen gibt es in der Gemeinde am DGH Hordorf sowie am Cremlinger Verwaltungsgebäude. Eine weitere am DGH in Klein Schöppenstedt folgt. *jk*

Cremlingen wächst weiter

Am Holzweg entstehen 51 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen.

Karl-Ernst Hueske

Cremlingen. Cremlingen wächst weiter: Knapp ein Jahr nach Gründung der Cremlinger Wohnungsbau GmbH (CWG) wurde am Montagabend am Holzweg der erste Spatenstich für ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus gesetzt. Dort werden 51 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 45 bis 80 Quadratmetern entstehen. Nach nur einem Jahr Bauzeit sollen sie im Herbst 2019 bereits bezugsfertig sein. Sechs Wohnungen werden rollstuhlgerecht und weitere sechs barrierearm gebaut.

In der Gemeinde Cremlingen sind neue Wohnungen stark nachgefragt. "Es gibt einen hohen Bedarf an gutem, bezahlbarem Wohnraum, der bislang nicht gedeckt werden konnte", erklärte Bürgermeister Detlef Kaatz vor dem ersten Spatenstich. Als Bauherr tritt die CWG auf, ein gemeinsames Unternehmen der Gemeinde Cremlingen und der Wohnstätten GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Nibelungen-Wohnbau-GmbH.

Die Grundstücke stellt die Gemeinde. Die CWG-Geschäftsführer Maren Sommer-Frohms und Stefan Thiele stellten die Planung im Baugebiet Holzweg II vor. "Das Mehrfamilienhaus wird im Energiestandard KfW 55 errichtet. Das heißt: Im Vergleich mit einem normalen Neubau werden 45 Prozent des Wärmeenergieverbrauchs eingespart. Im ersten Bauabschnitt entsteht zudem auch sozial geförderter Wohnraum. Insgesamt schafft die CWG nach eigenen Angaben rund 2900 Quadratmeter neue Wohnfläche für Jung und Alt, für Familien und Paare, Alleinerziehende und Singles.

Bereits in diesem Winter soll der Hochbau beginnen. Die einzelnen Blöcke seien untereinander höhenversetzt und durch eine abwechslungsreiche Klinker- und Putzfassade optisch reizvoll, heißt es in einer Pressemitteilung der CWG. Das Haus erhält ein Pult- und Flachdach. Als Schallschutzwand diene eine sieben Meter hohe Carportanlage. Für Stellplätze in ausreichender Zahl ist künftig somit gesorgt. Insgesamt wird die CWG rund 22,5 Millionen Euro in neuen Wohnraum investieren.

Bürgermeister Kaatz betonte in seiner Ansprache, dass der Neubau gut in das neue Cremlinger Quartier passe, zu dem nicht nur die 55 Grundstücken mit Häusern insbesondere für junge Familien, sondern auch die neue Wohnstätte der Lebenshilfe und das Begegnungszentrum gehören werden. Der alte Dorfkern von Cremlingen kann von den Bewohnern des neuen Hauses über den Holzweg fußläufig gut erreicht

Cremlinger hoffen auf Skaterplatz

Seit 2010 setzt sich der Verein Kickflip für einen Treffpunkt in Cremlingen ein.

Maria Böhme

Cremlingen. "Feuerwehr oder Verein. Das sind die Möglichkeiten, die die Jugendlichen in der Gemeinde Cremlingen haben, wenn sie sich draußen bewegen möchten", fasst es Sigrun Windisch zusammen. Wollen sich die Jungs und Mädchen ohne Vereinszugehörigkeit sportlich betätigen, werde es schwierig. Abgesehen von windschiefen Bolzplätzen. Windisch weiß, wovon sie spricht.

Die Cremlingerin ist selbst Mutter von zwei Söhnen, die einen Großteil ihrer Jugend draußen mit Freunden beim Skateboardfahren verbracht haben. Doch einen Ort, an dem sie sich in der Gemeinde mit Gleichgesinnten zum Skaten, BMX-Rad fahren oder Abhängen treffen konnten, gab es nicht. Deswegen gründeten ihre Mutter und andere Eltern sportbegeisterter Jugendlicher den Verein Kickflip. Seit 2010 setzt sich Kickflip für einen Skaterplatz in Cremlingen ein.

"Für kleine Kinder wird sehr viel gemacht in der Gemeinde. Das ist toll, aber was ist mit den Älteren", fragt Vereinsmitglied Anette Pörtner aus Schöppenstedt. Die Jugendlichen treffen sich in den Herzogsbergen oder auf Parkplätzen, berichtet Vereinsmitglied Patrizia Brecht. Manche fahren mit dem Bus nach Braunschweig, Lamme oder Hannover zum Skaten. "Für unser Alter gibt es nichts", bekräftigt Richard Weber-Schönian. Der 22-Jährige lebt in Cremlingen und ist Skater. Bei der Gründung des Vereins war er 15 Jahre alt. Seitdem ist nicht viel passiert. Am Anfang gab es in den politischen Gremien kaum Verständnis für das Anliegen der Cremlinger, berichtet Sigrun Windisch. Mittlerweile sei das aber anders.

Mit dem neuen Begegnungszentrum könnte der Traum vom sportlichen Treffpunkt in Cremlingen doch noch in Erfüllung gehen. Denn der Skaterplatz soll Teil des Projekts im Neubaugebiet Moorbusche II werden. Grundsätzlich ist das Begegnungszentrum vom Rat beschlossen. Jetzt geht es noch um die Umfang.

Die Bürger sollen an den Planungen beteiligt werden. Dazu fand in der vergangenen Woche ein erster Workshop statt. Mitglieder des Kickflip-Vereins waren auch dabei.

Um herauszufinden, wie viele Kinder und Jugendliche den Platz nutzen würden, hat Kickflip eine Online-Umfrage gestartet. 235 Personen nahmen teil. Ein Großteil (51,9 Prozent) stammt direkt aus Cremlingen, die restlichen aus anderen Ortschaften der Gemeinde. Ein knappes Drittel (31,9 Prozent) sind nicht in einem Sportverein aktiv. 148 Teilnehmer wünschen sich einen Skatepark in der Nähe ihres Wohnortes sehr. 34,9 Prozent der Gesamtbefragten gab sogar an, diesen Skatepark in Cremlingen zwei bis drei Mal zu nutzen; 10,6 Prozent sogar täglich.

Den Vereinsmitglieder ist vor allem wichtig, dass der Platz Möglichkeiten für verschiedene Sportarten mit Rollen bieten soll - und ein Treffpunkt für alle Altersklassen wird.

"Das wäre ein Platz für alle", sagt Weber-Schönian, "auf dem Platz soll man nicht nur skaten, sondern auch BMX-Rad oder Scooter fahren können." Eine Hütte soll die Jugendlichen vor Wind und Wetter schützen. "Auch Bänke zum Zugucken sind wichtig", sagt Pörtner.

GEMEINDE CREMLINGEN

Der Bürgermeister



Ostdeutsche Straße 22
38162 Cremlingen

Tel. +49 5306 802-0
Fax: +49 5306 802-60
info@cremlingen.de

Neubau eines Bildungs- und Begegnungszentrums in Cremlingen

Lageplan und Ansichten



Ansicht West



Ansicht Ost

GEMEINDE CREMLINGEN

Der Bürgermeister



Ostdeutsche Straße 22
38162 Cremlingen

Tel. +49 5306 802-0
Fax: +49 5306 802-60
info@cremlingen.de

Neubau eines Bildungs- und Begegnungszentrums in Cremlingen

Kostenschätzung und Grundriss

Stand: August 2019

Kostenschätzung

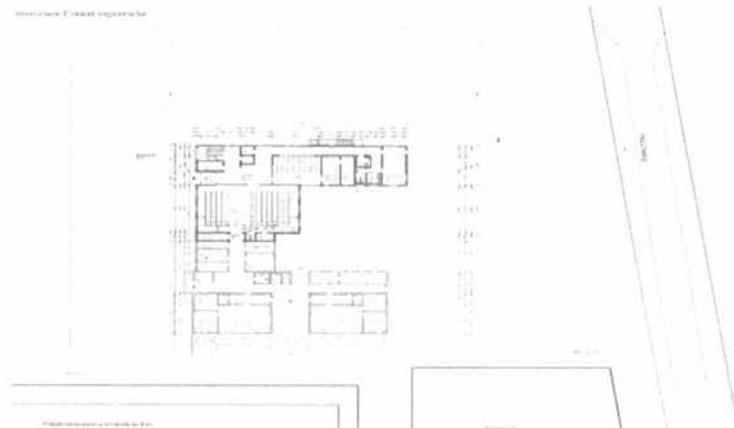
Stand:

Vorentwurfsplanung
Stand 11.03.2019

Flächenkennwerte und Kostenkennwerte DIN 276/277		Alle Preise inkl. 19% MwSt	
Beschreibung und Vorbemerkung zu den Kosten und Flächenermittlungen:			
Begegnungszentrum			
Bauvorhaben:	Begegnungszentrum Cremlingen		
Grundstück, Lage:	Im Moorbusche, 38162 Cremlingen		
Gesamtgrundstücksgröße:	m ²	ca. 7560,94	
Parkplätze:	m ²	o. A.	
Befestigte Fläche (Interne Wege, Höfe und Parkplätze) ca.:	m ²	o. A.	
Grünflächen ca.:	m ²	o. A.	
Bauherr:	Gemeinde Cremlingen, Ostdeutsche Straße 22, 38162 Cremlingen		
Planverfasser:	Architekturbüro Windisch, Neuer Weg 6, 38162 Cremlingen		

Flächen Wohngebäude	Einheit	Gesamt
Grundfläche EG:	m ²	572,41
Grundfläche 1.OG:	m ²	339,26
Brutto-Grundfläche (BGF):	m ²	911,67
Netto-Raumfläche (EG 492,10m ² + 1.G 261,24m ² NRF):	m ²	757,30
Nutzfläche (NRF ohne Verkehrs- und Technikfläche):	m ²	653,96

Skizze Lageplan o.M.



Zusatz Informationen:

- Kunststofffenster werden eingebaut wo es möglich ist
- Metallbaufenster werden eingebaut wo es nötig ist
- Fassade als WDVS
- Bodenbelag Linoleum
- Treppenhaus, Küche, Nassräume: Bodenbelag Fliesen

Gesamtkosten		Gesamt/ Brutto	
Kostengruppe 100 Brutto (Grundstück)		Die KG wurde in der Ermittlung nicht erfasst	
Kostengruppe 200 Brutto (Herstellen und Erschließen)		123.760,00 €	
Angabe der Kosten von Seiten der Gemeinde Cremlingen			
Kostengruppe 300 Brutto (Bauwerk- Baukonstruktion)		1.217.079,45 €	
Gebäude m ² x Kostenkennwert	911,67 m ²	1.335,00 €/m ²	= 1.217.079,45 €
Einschließlich Faltwand im Saal			
Kostengruppe 400 Brutto (Bauwerk- Technische Anlage)		450.693,15 €	
Gebäude m ² x Kostenkennwert	911,67 m ²	445,00 €/m ²	= 405.693,15 €
Aufzug/Lastenaufzug Pauschal			45.000,00 €
Kostengruppe 500 Brutto (Außenanlagen)		178.500,00 €	
Kostengruppe 600 Brutto (Ausstattung und Kunstwerke)		142.800,00 €	
Angabe der Kosten von Seiten der Gemeinde Cremlingen			
Ausstattung und Möblierung			107.100,00 €
Küche			35.700,00 €
Kostengruppe 700 Brutto (Baunebenkosten)		416.943,15 €	
Angabe der Kosten von Seiten der Gemeinde Cremlingen			
25 % KG 300 und 400			416.943,15 €
Summe Kostengruppe Brutto 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7		2.529.775,75 €	

Gebäudekosten (inkl. MwSt.) auf die Flächen und Raumkennwerte des Gebäudes bezogen.

KG 3 + 4 €/m² BGF Gebäude gesamt 1.829,36 €

Gesamtkosten (inkl. MwSt.) auf die Flächen und Raumkennwerte des Gebäudes bezogen.

KG 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 €/m² BGF Gebäude gesamt 2.774,88 €
 KG 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 €/m² NRF Gebäude gesamt 3.340,52 €

Die PV-Anlage ist nicht berücksichtigt, da sie nach EnEV nicht erforderlich und als Zusatzinvestition zu sehen ist.
 Circa 50.000€ Mehrkosten

Es ist keine gewerbliche Küche berücksichtigt.

Mehrkosten für Baubeginn 2020 ca. 7% 2.706.860,05 €

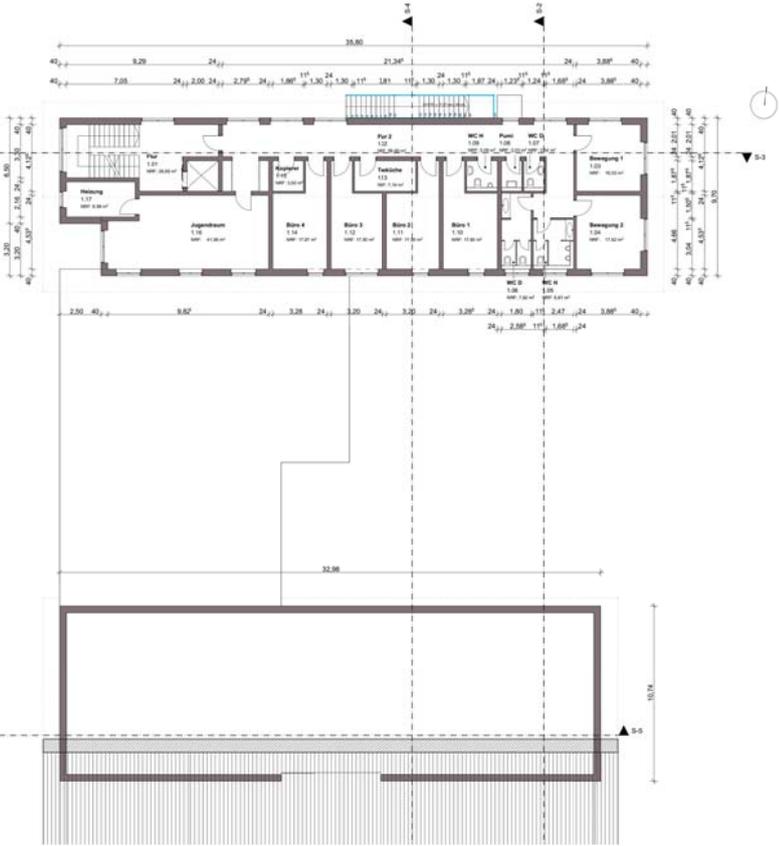
Aufgestellt in Cremlingen am 11.03.2019, Dipl. Ing. Markus Windisch

Plan:	14	Kosten			
Projekt:	Begegnungszentrum Cremlingen				2019_002
LP :	Vorentwurf	gezeichnet: Krüger, Sack	Format: DIN A3	Datum: 11.03.2019	Maßstab:
Bauherr:	Gemeinde Cremlingen Ostdeutsche Straße 22 38162 Cremlingen	Bauadresse:	Im Moorbusche 38162 Cremlingen		
Architekt:	Architekturbüro Windisch, Neuer Weg 6, 38162 Cremlingen Tel.: 05306 - 99 09 49 Fax.: 05306 - 99 03 49 info@architekturbuero-windisch.de, www.architekturbuero-windisch.de				

Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



GEMEINDE CREMLINGEN

Der Bürgermeister



Ostdeutsche Straße 22
38162 Cremlingen

Tel. +49 5306 802-0
Fax: +49 5306 802-60
info@cremlingen.de

Neubau eines Bildungs- und Begegnungszentrums in Cremlingen

Raumprogramm

Stand: August 2019

Raumprogramm

Projekt: 2018-04
 Bauvorhaben: Bildungs- und Begegnungszentrum Cremlingen
 Bauherr : Gemeinde Cremlingen
 Bauort: Im Moorbusche
 Grundlage: Konzeptentwurf Grundriss
 Stand: 12 .09.2018

Pos.	Bezeichnung	Räume	Art	Fläche	Nutzung
Erdgeschoss					
0.1	Jugendraum	1	NF	35 m ²	Jugend
0.2	Flur / Aufzug	1	VF	126 m ²	Verkehrsfläche
0.3	WC Herren	1	NF	6 m ²	Sanitär
0.4	WC Damen	1	NF	8 m ²	Sanitär
0.5	WC barrierefrei	1	NF	6 m ²	Sanitär
0.6	Anlieferung / Lager Küche	1	NF	15 m ²	Lager Küche allgemein
0.7	Selbsthilfe-Küche	1	NF	20 m ²	Zentraler Treffpunkt, allgemeine Nutzung
0.8	Selbsthilfe-Café	1	NF	55 m ²	Zentraler Treffpunkt, allgemeine Nutzung
0.9	PuMi	1	NF	4 m ²	Putzmittelraum
0.10	HWR	1	NF	9 m ²	Hauswirtschaftsraum
0.11	Windfang / Erschließung	1	VF	6 m ²	Allgemein
0.12	Saal	1	NF	190 m ²	Nutzung allgemein, z. B. Tanzkurse, Fitness, Chor, Instrumental, Seniorenkreis, Kita-Gruppen, evangelische Familien- und Bildungsstätte, Eltern-Kind- Kurse, kulturelle Veranstaltungen, Sitzungen, Flüchtlingstreff
0.13	Stuhllager	1	NF	6 m ²	Lagerfläche
0.14	Tischlager	1	NF	10 m ²	Lagerfläche

Pos.	Bezeichnung	Räume	Art	Fläche	Nutzung
Obergeschoss					
1.1	Flur	1	VF	15 m ²	Verkehrsfläche Musik: Chor, Instrumental, Seniorenkreis, Flüchtlingstreff, VHS, KMS, Musikschule
1.2	Flur 2	1	VF	56 m ²	Verkehrsfläche Materiallagerung für Ev. Fam.-Bildungsstätte
1.3	Bewegung 1	1	NF	5 m ²	Ev. Fam.-Bildungsstätte, Eltern-Kind-Kurse, kulturelle Veranstaltungen, Musik
1.4	Bewegung 2, erweiterbar durch mobile Trennwand	1	NF	14 m ²	Ev. Fam.-Bildungsstätte, Eltern-Kind-Kurse, kulturelle Veranstaltungen, Musik
1.5	WC Herren	1	NF	7 m ²	Sanitär
1.6	WC Damen, Wickelecke	1	NF	8 m ²	Sanitär
1.7	WC Damen (Mitarbeiter)	1	NF	2 m ²	Sanitär
1.8	PuMi	1	NF	9 m ²	Putzmittelraum
1.9	WC Herren (Mitarbeiter)	1	NF	3 m ²	Sanitär
1.10	Büro 1	1	NF	19 m ²	Gemeindesoziale Arbeit, Flüchtlingsarbeit, Sozialberater
1.11	Büro 2	1	NF	19 m ²	Gemeindesoziale Arbeit, Flüchtlingsarbeit, Sozialberater
1.12	Büro 3	1	NF	19 m ²	Gemeindesoziale Arbeit, Flüchtlingsarbeit, Sozialberater
1.13	Teeküche	1	NF	7 m ²	für Mitarbeiter
1.14	Büro 4	1	NF	19 m ²	Gemeindesoziale Arbeit, Flüchtlingsarbeit, Sozialberater
1.15	Kopierer	1	NF	4 m ²	Mitarbeiter
1.16	Bewegungsraum und Besprechung	1	NF	43 m ²	Ev. Fam.-Bildungsstätte, Eltern-Kind-Kurse, allgemeine Nutzung
1.17	Kopierer	1	NF	4 m ²	Mitarbeiter
1.18	Heizung	1	TF	9 m ²	Technik

Bezeichnung	Fläche
Gesamtfläche	
Summe EG	496 m ²
Summe OG	262 m ²
Summe NF	546 m ²
Summe TF	9 m ²
Summe VF	203 m ²
Summe KF	162 m ²
Summe BGF	920 m²

Außenanlagen

Skateranlage
 Außentreppenanlage
 Parkfläche
 Terrassen
 Fitness-Parcours

Nutzung: allgemein / Treppenanlage

Skateranlage: Sitzstufen mit eindeutiger visueller und taktilem Erkennbarkeit der Stufen